

# Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

47. Mittwoch, am 12. Juni 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Des Beduinen Tochter und andere Novellen und Novellen von H. E. R. Belani. Leipzig, 1838. Bei Taubert jun. 170 Seiten in 8.

Die vier Novellen in diesem Buche sind ganz verschiedenen Geistes, so daß man kaum glauben sollte, daß sie von einem Verfasser wären.

Des Beduinen Tochter, als die vorzüglichste, steht mit Recht oben an, denn es weht in derselben ein frischer, rühriger Geist, wenn wir auch mit dem Anfang derselben weniger zufrieden seyn können, da wir in Büchern, welche bloß der Unterhaltung gewidmet seyn sollen, gern das Erwähnen und Hindeuten auf Zeitereignisse unserer Tage — welche unangenehm berühren müssen — vermessen.

Die zweite Novelle, der Polterabend, ist etwas grausenhaft, aber wohl nicht ganz unmöglich.

Die Historie vom Ritter Zeno und den heiligen drei Königen erinnert in Ton und Sprachwendung sehr an die alten Volksbücher, aus deren einem auch diese Legende bearbeitet ist.

Das schwächste Stück in dieser Sammlung ist ohnstrittig die vierte — Erzählung „das Autodafé,“ denn das ist ein so einfacher Plan, daß man kaum begreifen kann, wie diese Skizze zum Namen einer Novelle kommt.

Zur Unterhaltung für einige Stunden, zum Ruh und Frommen der Leihbibliotheken, wird dieses Buch dienen können, da Belani sich ein gewisses Publikum gebildet hat, obgleich er durch seinen einfachen Styl wenn auch nicht hinreißt, doch langsam und sicher seine Leser zu bewegen versteht.

Papier und Druck gut.

Novellen von Julius Seidlitz. Leipzig, bei Frieße. 1838. 202 Seiten in 8.

Wir erhalten hier bloß drei Novellen, aber ein anderer Geist, ein höheres Streben, eine begeisterte Stimme wohnt in diesem Gebäu, verglichen mit den Belani'schen.

Wenn uns auch die dritte Novelle „Ganymedes“ nicht angesprochen hat, so liegt das wohl mehr in unserer Individualität, als in der Novelle und Erzählungs-

weise des Verfassers. Mehr hat uns das Glück und Ende eines Dichters — und welcher eines Dichters — eines Samoëns — angesprochen, wenn wir auch historisch manches gegen die Erzählung einzuwenden hätten, z. B. um nur eins zu erwähnen, gegen den Tod des dürstigen und armen Samoëns, welchen er sich selbst verschuldet hat, da ja neuerlich erwiesen ist, daß er von der Regierung einen jährlichen Gehalt von 500 Thalern — eine bedeutende Summe für damalige Zeit — erhielt. Entfernen wir aber diese historische Unwahrheit aus dem Leben des Samoëns, so wird derselbe bei uns stets an Interesse verlieren müssen.

Die zweite Novelle: Ginevra Piombo erinnert in dem alten Piombo an die Zeiten, wo der große Corse die Welt bewegte in eisernem Würfelspiel, und führt uns in den Corsen Piombo einen Mann vor, der Alles, Alles opfert — der Blutrache halber. Doch müssen wir bemerken, daß diese Novelle bloß eine freie Nachbildung nach Balzac ist. Der Verfasser hat entschiedenes Erzählertalent, die Sprache ist gewandt, reich und kräftig, und wir hoffen bald wieder etwas von Herrn Seidlitz anzeigen zu können.

Die Ausstattung einfach aber geschmackvoll.

Der Deutsche in Paris. Herausgegeben vom Verfasser des deutschen Studenten. Altona, 1838. Bei Hammerich. I) XI und 245 Seiten. II) 225 Seiten in 8.

Eine in Romanform eingekleidete, aus eigenem — nicht antiquarischem — Standpunkte ausgehende Beschreibung von Paris. In heiterem leichtem Style geschrieben, ist diese Beschreibung, mehr auf das gewöhnliche Leben der Mittelstände in Paris Rücksicht nehmend, zu empfehlen und gewährt den Vortheil eben durch die Erzählungsweise und Romanform nicht zu ermüden, sondern in steter Spannung zu erhalten.

Ardent Troughton der verunglückte Kaufmann. Roman von E. Howard. Aus dem Englischen von C. Richard. Nachen, Mayer. 1837. 8. 3 Bände. 1) 292 Seiten. 2) 372 Seiten. 3) 340 Seiten.

Uebersetzen aus dem Englischen, Uebersetzen meine